

Artenförderungsprojekt Schleiereule und Turmfalke im St. Galler Rheintal

Jahresbericht 2025

Autor: Dominic Frei, Umweltingenieur BSc ZFH

Datum: 26. Januar 2026



Inhalt

Zusammenfassung	3
Dank	4
1. Ausgangslage	4
2. Brutsaison 2025	5
2.1 Nistkastenangebot	5
2.1.1 Nistkastenangebot im Kerngebiet	6
2.1.2 Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet	6
2.2 Nistkastenkontrolle und Beringung im Kerngebiet	7
2.2.1 Turmfalke	7
2.2.2 Schleiereule	10
2.2.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule	12
2.2.4 Weitere Arten (Dohle & Rostgans)	13
2.3 Nistkastenkontrolle im erweiterten Projektgebiet	14
2.3.1 Turmfalke	14
2.3.2 Schleiereule	15
2.3.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule	17
2.4 Nistkastenbelegung komplettes Projektgebiet	18
3. Ökologische Aufwertungen	20
4. Öffentlichkeitsarbeit	20
4.1 Presse	20
4.2 Website & Social Media	20
4.3 Anlässe	20
4.4 Webkameras	21
5. Fazit & Ausblick	21
5.1 Fazit	21
5.2 Ausblick	22
Anhang	24

Titelbilder: - links: Turmfalken-Männchen vor einem Nistkasten, Balgach (14. Mai 2025)
 - rechts: Schleiereulen-Altvogel in der Nähe einer Brut, Balgach (3. Juni 2025)

Zusammenfassung

Der Verein Pro Riet Rheintal setzt zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten seit 2006 ein Förderungsprojekt für Schleiereulen und Turmfalken im St. Galler Rheintal um. Die beiden Arten gelten gemäss Roter Liste als potentiell gefährdet (NT) und sind national prioritäre Arten der Schweiz. Die Schleiereule gehört zusätzlich zu den Prioritätsarten der "Artenförderung Vögel Schweiz" mit klarem Handlungsbedarf.

Im Jahr 2019 wurde das ursprüngliche Projektgebiet (Kerngebiet) auf das ganze St. Galler Rheintal (erweitertes Projektgebiet) ausgeweitet. In der Brutsaison 2025 umfasste das Projekt zwischen Altenrhein und Sargans 430 Nistkästen. Zum Projekt gehören deren Unterhalt und die jährliche Brutzeitkontrolle. Im Kerngebiet werden beide Zielarten und im erweiterten Projektgebiet die Schleiereule, zusätzlich zur Brutzeitkontrolle, beringt und vermessen. Weiter sollen Landwirte für ökologische Aufwertungen gewonnen werden, um die Lebensbedingungen der beiden typischen Kulturlandarten zu verbessern.

Über das komplette Projektgebiet gesehen erfolgten 2025 123 Bruten des Turmfalken. Die Schleiereule war mit fünf Brutpaaren vertreten. Die Schleiereule war jedoch seit jeher deutlich spärlicher im Projektgebiet vertreten als der Turmfalke. Weiter wurden 2025 vier Bruten der ebenfalls potenziell gefährdeten und als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gelisteten Dohle in Projekt-Nistkästen festgestellt, und in den Wartauer Hanglagen brüteten zwei Waldkauzpaare in projektspezifischen Nistkästen.

Nach neunzehnjähriger Projektstätigkeit im Kerngebiet und siebenjähriger Projektstätigkeit im erweiterten Projektgebiet kann insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden. Der Turmfalkenbestand entwickelt sich nach wie vor wunschgemäss. Die Schleiereule spricht weniger gut auf die Fördermassnahmen an und ihre Bestandesdichte ist nach wie vor zu klein, um als gesichert gelten zu können. Die Herbstbrut 2024 und die fünf Bruten 2025 mit 26 Nestlingen sowie die flächig verteilten Nachweise der Schleiereule im Projektgebiet machen jedoch Hoffnung für eine weitere Ausbreitung.

Um die Zielarten bestmöglich zu fördern, wird das Projekt im gleichen Umfang bis mindestens Ende 2026 weitergeführt werden. Nach der Brutsaison 2026 wird eine zwanzigjährige Datenreihe dieses Artenförderungsprojekts vorliegen, welche wichtige Daten für die Förderung der beiden Zielarten lieferte und weiterhin liefern wird. Die Schwerpunkte des Projekts liegen in der Brutzeitkontrolle und Beringung, dem Unterhalt des Nistkastenparks, der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung von Landwirten in Naturschutzthemen. Bei zukünftigen ökologischen Aufwertungen wird Pro Riet das Augenmerk verstärkt auf die Lebensraumanprüche der Schleiereule legen. Insbesondere bei Massnahmen im Landwirtschaftsland, welche in Gebieten liegen, in denen die Schleiereule vorkommt, sollen die Förderung der Nahrungsproduktion sowie Massnahmen zur Nahrungsverfügbarkeit ein stärkeres Gewicht bekommen.

Dank

Wir bedanken uns an erster Stelle bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, bei der Monique Gallusser-Lafont-Stiftung, bei der Rudolf und Romilda Kägi - Stiftung und der Uranus Stiftung für die grosszügige finanzielle Unterstützung des Artenförderungsprojekts. Des Weiteren sei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für die fachliche Begleitung ebenfalls herzlich gedankt.

Guido Gschwend, Guido Bischofberger und Roland Bruderer sei herzlich für Ihren grossen Einsatz als Nistkastenkontrolleure und Beringer gedankt.

Weiter möchten wir Michael Anderegg für die Nistkastenkontrollen zwischen Altenrhein und Heerbrugg und Alina Lübbig für die Kontrollen an den Hanglagen zwischen Balgach und Eichberg danken. Für die Kontrolle von diversen Nistkästen in Rüthi und Sennwald sei Raphael Wüst und seinem Sohn Finian bestens gedankt. Peter Eggenberger übernahm die Nistkastenkontrollen in Sennwald, Gams, Grabs und Buchs Nord, und er übernimmt jeweils diverse Unterhaltsarbeiten im Projektgebiet. Ihm sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt. Markus Weber hat dankenswerterweise die Nistkastenkontrollen in Buchs Süd sowie in Sevelen gemacht. Katrin Szacsvey, Heinz Müller, Peter Willi, Manuel Benz und Regula Veri haben die Nistkastenkontrollen in Wartau und Uli Hoppek diejenigen in Sargans übernommen – ihnen sei ebenfalls herzlich gedankt.

Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Landwirten, die bei sich einen Schleiereulen-Turmfalken-Nistkasten aufgehängt haben und sich teilweise auch darüber hinaus im Projekt engagieren.

1. Ausgangslage

Seit 2006 setzt der Verein Pro Riet Rheintal gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten ein Förderungsprojekt für Schleiereulen und Turmfalken im St. Galler Rheintal um. Die beiden Arten gelten gemäss Roter Liste als potentiell gefährdet (NT) und sind national prioritäre Arten der Schweiz. Die Schleiereule gehört nach wie vor zu den Prioritätsarten der "Artenförderung Vögel Schweiz" und ist somit auf spezifische Artenförderungs- und Lebensraumförderungsmassnahmen angewiesen (Handlungsebene: Spezifische Artenförderung)¹. Die Dringlichkeit bei der Schleiereule wird mit notwendig und wichtig angegeben. Beim Turmfalken reicht nach dem Bundesamt für Umwelt ein angemessenes Management der bestehenden Lebensräume zum Erhalt der Art (Handlungsebene: Biodiversitätsfreundliche Nutzung auf der ganzen Landesfläche)¹.

Anfänglich beschränkte sich das Projekt auf das rund 66 km² grosse Kerngebiet zwischen Au und Oberriet. Per 2019 wurde das Projektgebiet um rund 174 km² ausgeweitet (erweitertes Projektgebiet). Das komplette Projektgebiet erstreckt sich seit da von Altenrhein bis Sargans und ist rund 240 km² gross (Abb. 1).

Zum Projekt gehört der Aufbau und Unterhalt eines grosszügigen Nistkastenangebots. Alle Nistkästen des Projekts werden jährlich zur Brutzeit kontrolliert. Im Kerngebiet werden die Nestlinge der

¹ BAFU 2025: Liste der National Prioritären Arten der Schweiz. In der Schweiz prioritär zu fördernde Arten (Stand 2022). Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 2558: 49 S.

beiden Zielarten beringt. Im erweiterten Projektgebiet werden nur Schleiereulen beringt – auf eine Beringung von Turmfalken wird aus Aufwandsgründen verzichtet.

Neben dem Bereitstellen geeigneter Nisthilfen und der Erfolgskontrolle mittels Beringung und Nistkastenkontrollen verfolgt das Projekt ein weiteres Ziel: Die beteiligten Landwirte sollen für die Lebensraumansprüche von Turmfalke und Schleiereule sensibilisiert und für ökologische Aufwertungen im Kulturland gewonnen werden.

2. Brutsaison 2025

2.1 Nistkastenangebot

Das Nistkastenangebot der Saison 2025 ist in Tab. 1 zusammengestellt. Im Rahmen des Projekts wurden ausschliesslich Nistkästen montiert, die für Schleiereulen und Turmfalken gleichermassen attraktiv sind. Im Normalfall wurden die Nistkästen inwendig in Gebäuden montiert und werden von den Zielarten durch ein Einflugloch in der Fassade erreicht. Offene Nistkästen an der Aussenfassade werden von der Schleiereule gemieden, da kein abgedunkelter Brutraum zur Verfügung steht, und werden somit nur vom Turmfalken genutzt. Die meisten dieser reinen Turmfalken-Nistkästen wurden von Dritten vor Projektbeginn bzw. vor der Projektgebietserweiterung montiert und konnten in den Nistkastenbestand des Projekts übernommen werden.

Das Nistkastenangebot im Projektperimeter war gegenüber 2024 grösser (+9). Dies geht darauf zurück, dass im Zuge der Kontrollen neue Nistkästen entdeckt und ins Projekt aufgenommen wurden. Von den 430 aufgehängten Nistkästen waren 424 effektiv nutzbar. Bei einigen Nistkästen waren die rückseitigen Klappen geöffnet und einige Nistkästen wurden aus uns unbekannten Gründen aktiv verschlossen. Mit den Besitzern dieser Nistkästen wird das Gespräch gesucht. Weiter ist die Anzahl der dokumentierten (Nistkasten-)Standorte um vier höher, da während der Brutzeitkontrollen teilweise auch Bruten von Turmfalken ausserhalb des Nistkastenangebots festgestellt wurden und diese Standorte & Bruten ebenfalls ins Projekt integriert wurden (Abb. 1). Diese vier Standorte werden jedoch in der folgenden Tabelle nicht gelistet, da sie kein aktives Angebot darstellen.

Die ursprünglich angestrebte Nistkastendichte ist erreicht und die aktive Suche nach neuen Nistkastenstandorten ist seit 2021 abgeschlossen. Auf Anfrage hin ist das Aufhängen zusätzlicher Nistkästen an geeigneten Standorten jedoch weiterhin möglich. Der Nistkastenpark wird jährlich gewartet und falls nötig instandgesetzt.

Tab. 1: Nistkastenangebot 2025. Aufgeteilt nach der Eignung für die jeweilige Art. (Schleiereule: SEU & Turmfalke: TUF)

	Nistkasten SEU/TUF (Montageort: innen/aussen, Einflugloch: aussen)	Nistkasten SEU (Montageort/Einflugloch: innen/aussen)	Nistkasten TUF (Montageort: aussen)	Summe
Kerngebiet	153	5	20	178
Erweitertes Projektgebiet	216	1	35	252
Summe	369	6	55	430

2.1.1 Nistkastenangebot im Kerngebiet

Das Nistkastenangebot im Kerngebiet belief sich in der Brutsaison 2024 auf 178 (Tab. 1 & Abb. 1). Es war somit grösser als 2024 (+5 Nistkästen).

2.1.2 Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet

Das Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet war gegenüber 2024 um vier höher und belief sich somit auf 252.

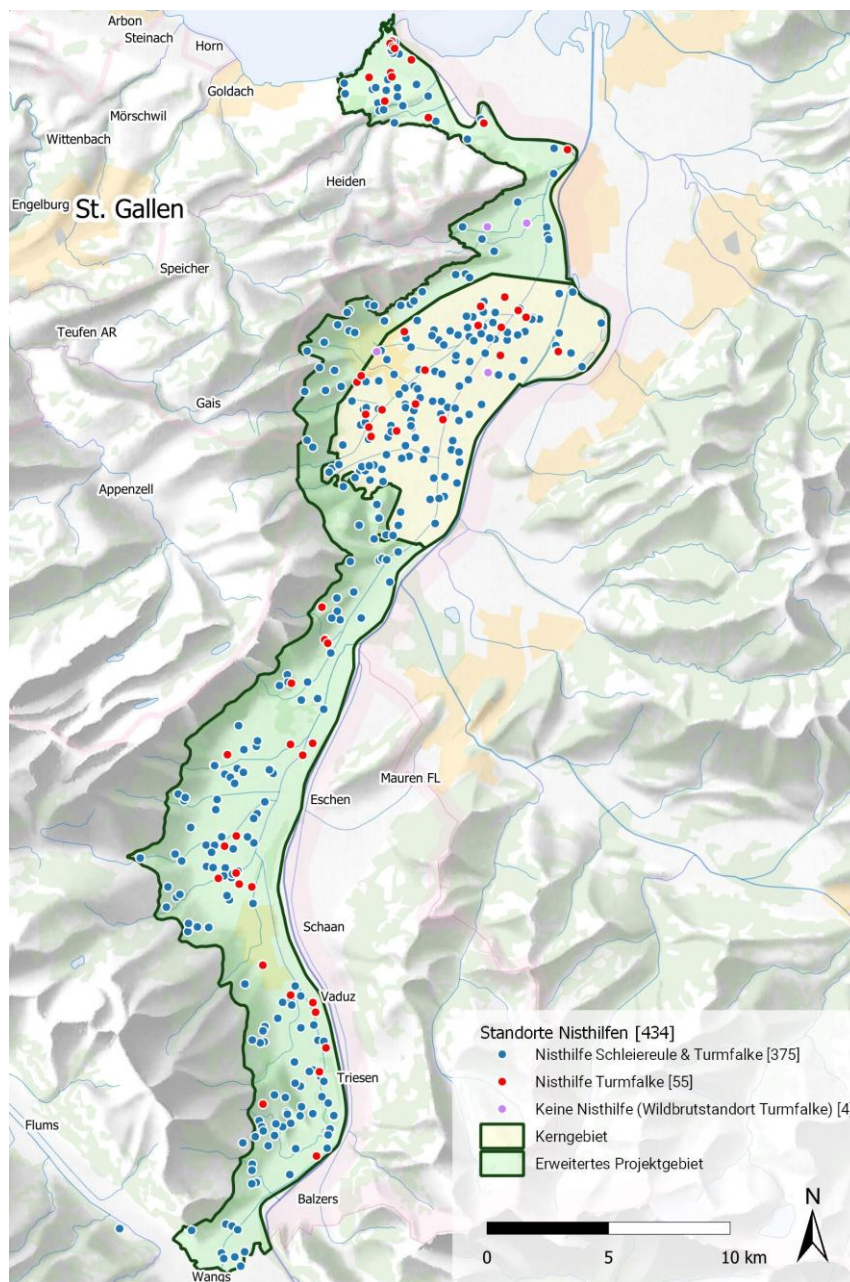


Abb. 1: Nisthilfen- und Wildbruten-Standorte 2025: Aufgeteilt in Kombi-Nisthilfen (Schleiereule & Turmfalke), Aussennisthilfen (nur für Turmfalken) und Bruten des Turmfalken ausserhalb vom Nistkastenangebot (keine aktiven Nisthilfen). Reine Schleiereulen-Nistkästen wurden übersichtshalber den Kombi-

Nisthilfen zugeordnet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2 Nistkastenkontrolle und Beringung im Kerngebiet

Im Kerngebiet werden seit 2007 sämtliche Nistkästen Ende Mai/Anfang Juni auf Bruten der Zielarten kontrolliert und die Nestlinge beringt. Dank dieser Kontrollen liegt mittlerweile eine neunzehnjährige Zeitreihe zu den dortigen Schleiereulen- und Turmfalkenbruten vor. Nistkastenkontrollen und Beringung ermöglichen es, den Projekterfolg zu quantifizieren. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang die Anzahl Bruten einschliesslich Brutversuche, die Anzahl erfolgreicher Bruten mit mindestens einem flüggen Nestling (beringt oder unberingt) und die Anzahl beringter Nestlinge (pro Brutpaar).

2.2.1 Turmfalke

Seit Projektbeginn konnte der Turmfalke seine erfolgreichen Bruten deutlich steigern. Die erfolgreichen Bruten (Brut mit mind. einem flüggen Nestling) waren in diesem Jahr mit 57 auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren (Abb. 2). 2020 & 2021 waren ausserordentlich erfolgreiche Jahre für den Turmfalken. Die Anzahl beringter Nestlinge konnte gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert werden (Abb. 3).

Zusätzlich zu den 203 beringten Nestlingen flogen sechs Bruten unberingt aus. Bei fünf Bruten hat man sich beim Beringungsdatum verrechnet und eine Brut wurde vom Grundeigentümer erst später bemerkt. Somit ist die effektive Anzahl flügger Nestlinge wahrscheinlich eher bei gut 225. Eine Übersichtskarte der Brutstandorte des Jahres 2025 findet sich im Kapitel 2.2.3 (Abb. 10).

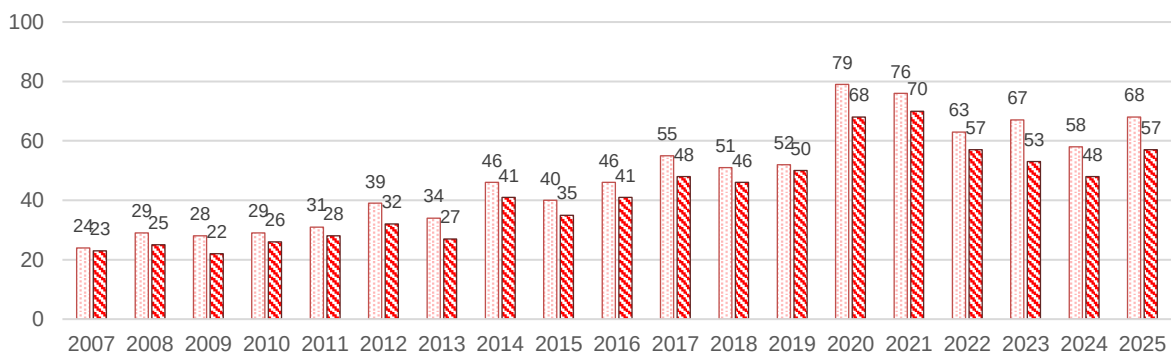


Abb. 2: Turmfalkenbruten in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2025. Punktiert (hellrot): Bruten einschliesslich Brutversuche, gestrichelt (dunkelrot): erfolgreiche Bruten mit mindestens einem flüggen Nestling (inkl. unberingt ausgeflogene Bruten).

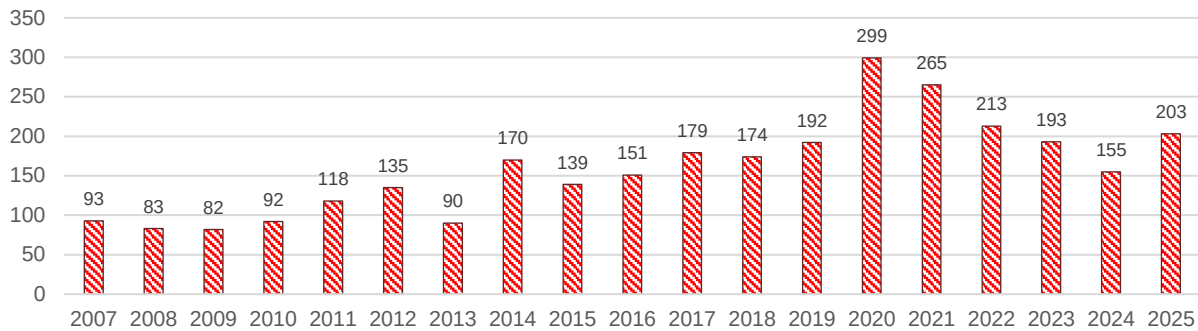


Abb. 3: Anzahl beringter Turmfalke-Nestlinge in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2025.

Die Anzahl beringter Nestlinge pro Brutpaar war 2025 im Vergleich zu 2024 höher und liegt mit 3.98 leicht über dem langjährigen Mittel von 3.94 (Abb. 4).

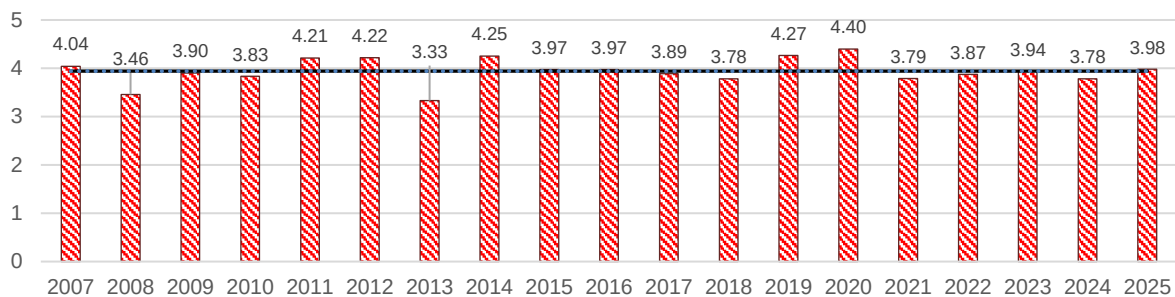


Abb. 4: Durchschnittliche Anzahl beringter Turmfalke-Nestlinge pro Brutpaar und Jahr. Die schwarze Linie zeigt den Mittelwert der beringten Turmfalke-Nestlinge pro Brutpaar über die Jahre 2007-2025 (3.94).

Die Hälfte der Nestlinge schlüpfte im Jahr 2025 nach dem 2. Juni (Schlüpf-tag 153; Abb. 5). Das erste Küken erblickte am 28.4.2025 und das letzte am 29.6.2025 das Licht der Welt. Das mittlere Schlüpfdatum 2025 deckt sich genau mit dem langjährigen Median (Schlüpf-tag 153 resp. 2. Juni; gestrichelte rote Linie in Abb. 5).

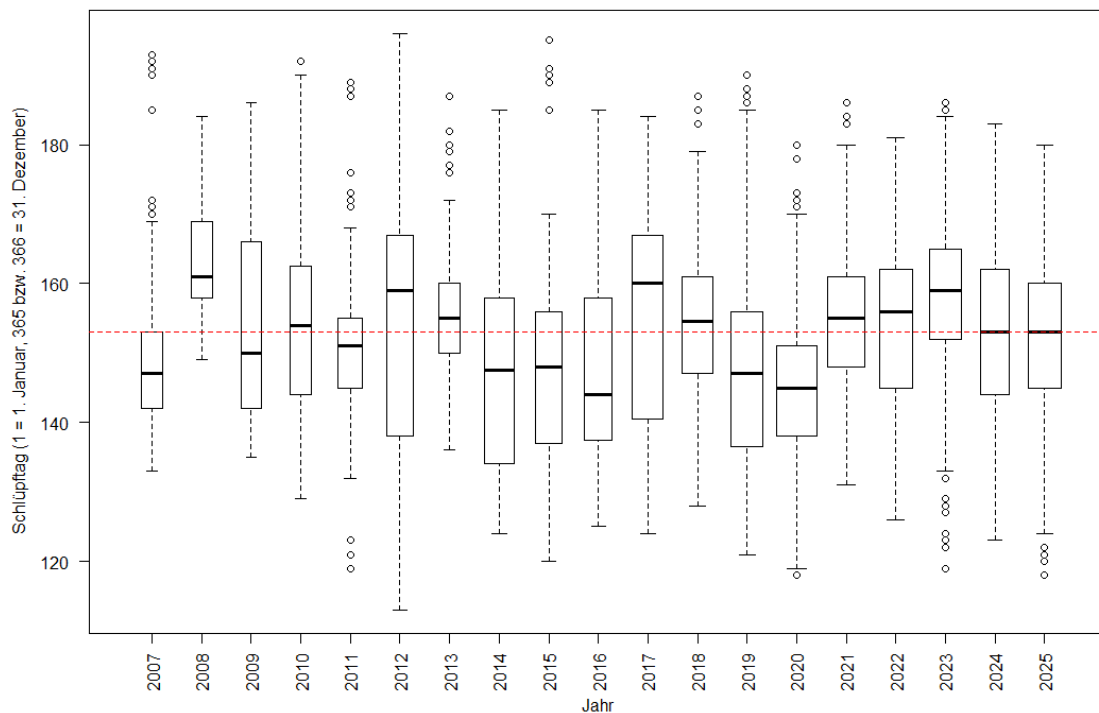


Abb. 5: Boxplot für die Schlüpftage der beringten Turmfalken-Nestlinge 2007–2025 im Kerngebiet mit Median (dicke Linie), Interquartilsabstand (Box) und Spannweite (obere und untere dünne Linie). Ausreisser (Kreise) stehen für Schlüpftage, die zum Median eine Distanz von mehr als 1,5-facher Interquartilsabstand aufweisen. Die Breite der Box ist proportional zur Wurzel der Anzahl beringter Nestlinge im jeweiligen Jahr. Der Schlüpftag wurde mit Hilfe der Altersschätzung aus dem Beringungsdatum berechnet. Die gestrichelte rote Linie stellt den langjährigen Median dar.

Der Anteil der nicht erfolgreichen Turmfalkenbruten war 2025 16.2% (Abb. 6). Er lag somit erneut deutlich über dem langjährigen Mittel (12.85 %). Seit 2023 liegt der Anteil nicht erfolgreicher Bruten deutlich über dem langjährigen Mittel. Ein möglicher Grund für diesen Anstieg könnte die Ausbreitung der Dohle sein. Seit 2022 nutzen die Dohlen projektspezifische Nisthilfen und seit da kommt es vermehrt zu Konkurrenzsituationen zwischen diesen beiden Arten, was teilweise zu Brutabbrüchen oder ausgeraubten Nestern führt (weitere Infos im Kap. 2.2.4).

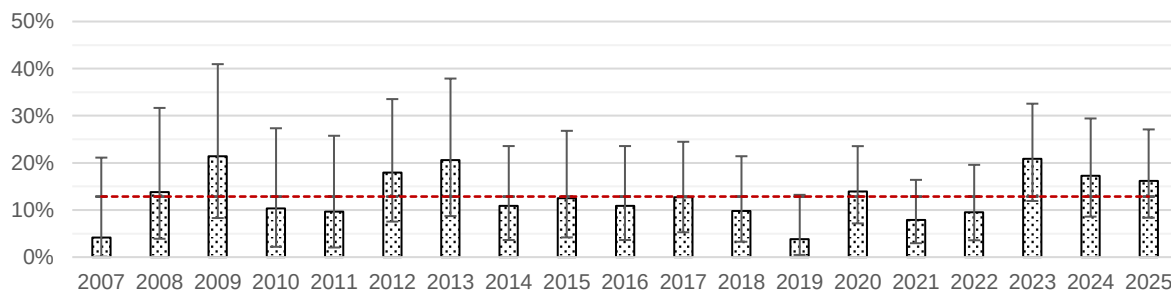


Abb. 6: Prozentuale Anteile erfolgloser Turmfalkenbruten im Kerngebiet mit 95 %-Konfidenzintervallen (Clopper-Pearson) für die Projektjahre 2007–2025. Die gestrichelte rote Linie kennzeichnet den mittleren Anteil der erfolglosen Bruten über alle Projektjahre.

2.2.2 Schleiereule

2025 wurden zwei erfolgreiche Bruten der Schleiereule festgestellt (Abb. 7). Insgesamt konnten acht Jungeulen beringt werden, welche wohl alle flügge wurden (Abb. 8). Eine Jungeule war bereits flügge und ist unberingt ausgeflogen. Die Schleiereule ist erwartungsgemäss deutlich seltener als der Turmfalke, dies war jedoch schon seit jeher der Fall.

Auf Grund eines Hinweises der Vogelwarte, dass es ein gutes Jahr für Zweitbruten sein könnte, wurden zwischen Ende August und Anfang September 24 ausgewählte Nistkästen auf Zweitbruten kontrolliert. Es wurden alle für die Schleiereule nutzbaren Nisthilfen im Umkreis eines Kilometers von 2025 festgestellten Nachweisen nochmals kontrolliert. Leider ohne Erfolg.

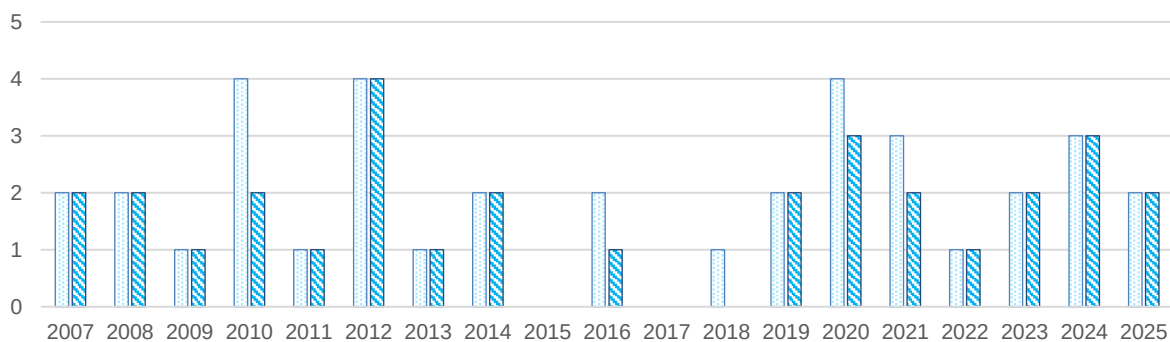


Abb. 7: Schleiereulenbruten in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2025. Punktiert (hellblau): Bruten einschliesslich Brutversuche. Gestrichelt (dunkelblau): erfolgreiche Bruten mit mindestens einem flüggen Nestling.

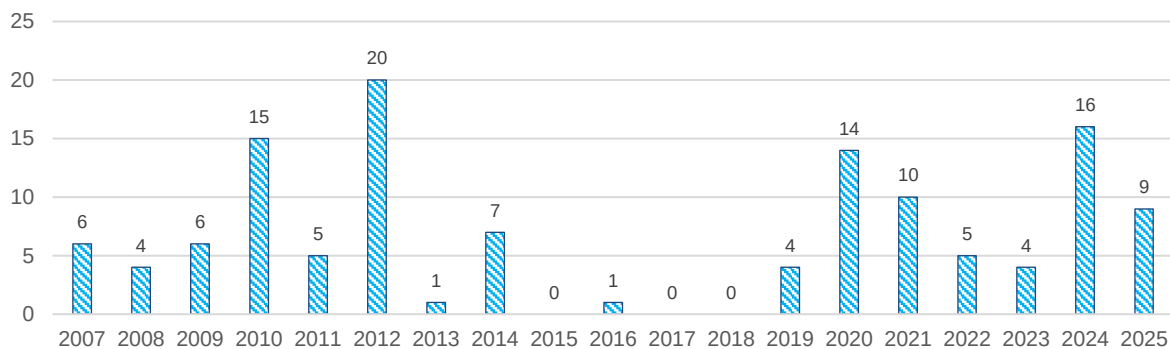


Abb. 8: Beringte Schleiereulennestlinge im Kerngebiet zwischen 2007–2025. Die 2025 unberingt ausgeflogene, bereits flügge Jungeule ist im Diagramm ebenfalls abgebildet.

Seit der Brutsaison 2020 werden Schleiereulenbeobachtungen und indirekte Nachweise (Gewölle, Spuren etc.) über das komplette Projektgebiet in einem geografischen Informationssystem (GIS) erfasst. 2025 wurde die Anwesenheit der Schleiereule im Kerngebiet 13-mal an zehn verschiedenen Standorten nachgewiesen (Abb. 9). Im Zeitraum 2020–2024 waren im Kerngebiet insgesamt 125 Nachweise (inkl. Bruten) der Schleiereule erbracht worden.

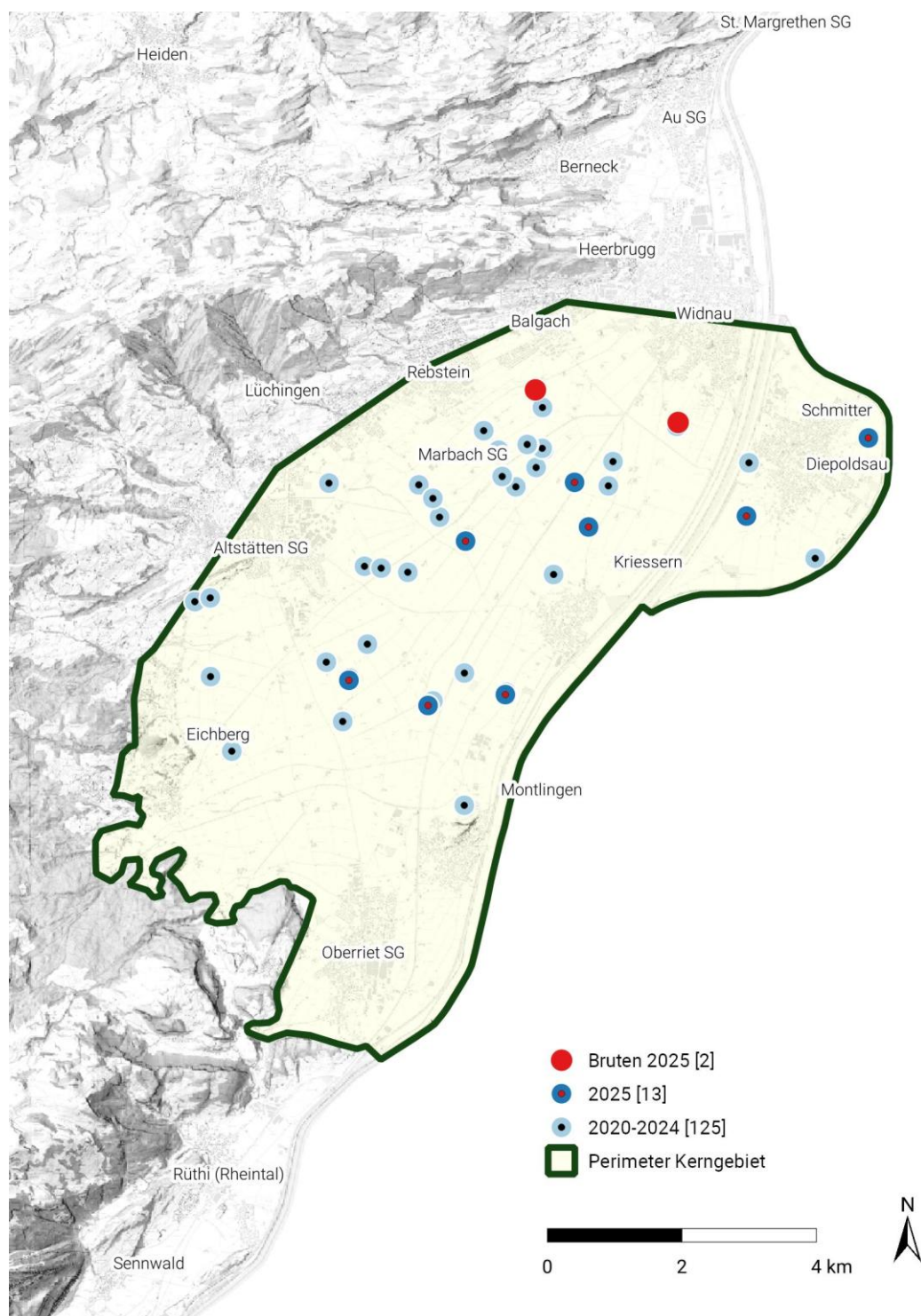


Abb. 9: Schleiereulenachweise und -bruten im Kerngebiet der Jahre 2020-2025. Nachweise am selben Standort können sich überlagern (z. B. bei Webkamera-Standorten). Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule

Die folgende Übersichtskarte (Abb. 10) zeigt die Standorte der Bruten und Brutversuche von Schleiereule und Turmfalke des Jahres 2025 im Kerngebiet, und auch vier Standorte von erfolgreichen Dohlenbruten in projektspezifischen Nisthilfen (weitere Infos im Kap. 2.2.4). Die drei Nistkästen (Turmfalkenbruten) ausserhalb des Perimeters waren bereits vor der Erweiterung des Projektgebiets Bestandteil des Projekts und werden deshalb nach wie vor zum Kerngebiet gezählt.

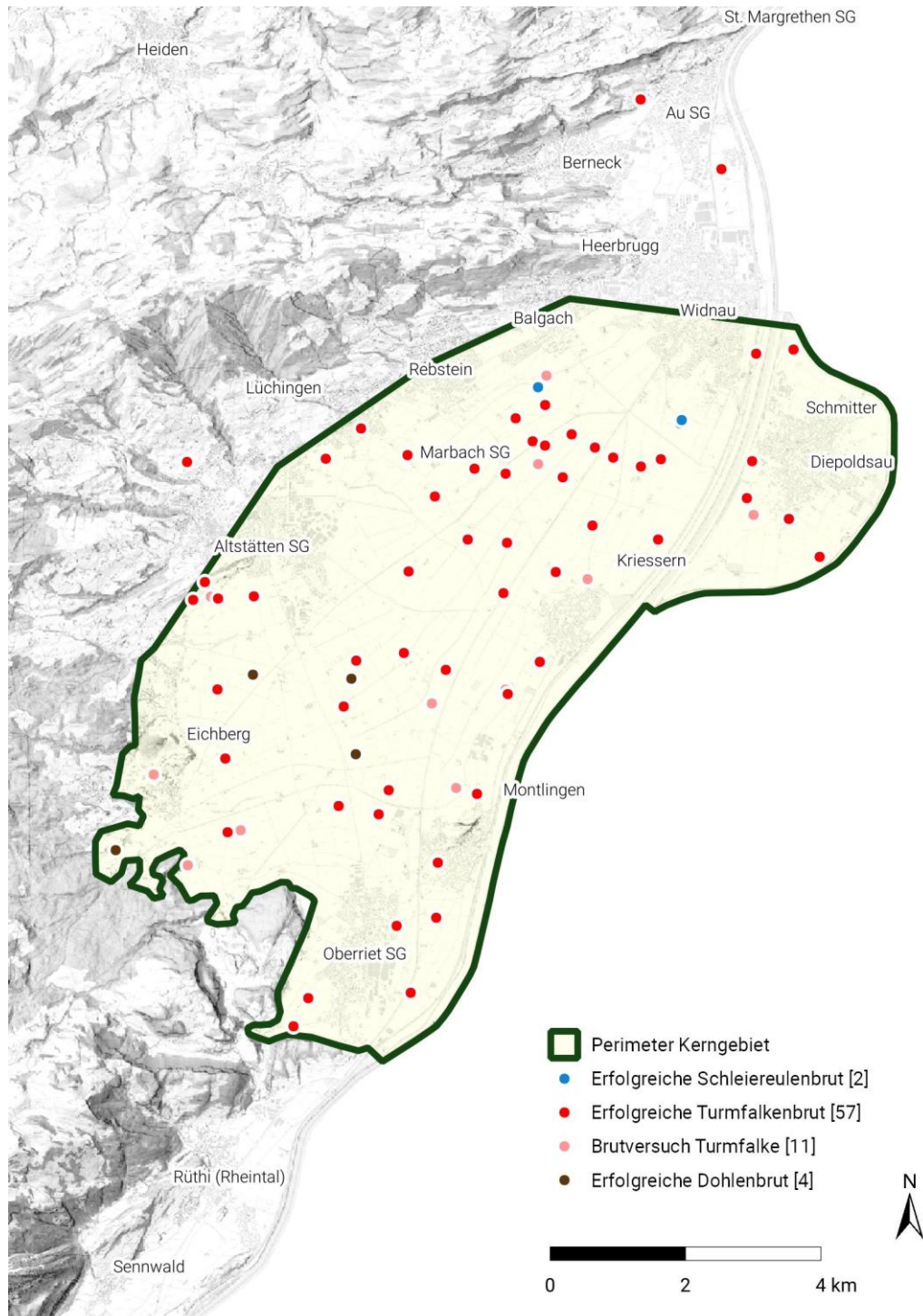


Abb. 10: Bruten und Brutversuche von Turmfalke, Schleiereule und Dohle im Kerngebiet 2025. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2.4 Weitere Arten (Dohle & Rostgans)

In der Brutsaison 2025 wurden vier erfolgreiche Bruten von Dohlen *Corvus monedula* festgestellt (zwischen Montlingen und Altstätten; Abb. 10). Dies sind gleich viele Bruten wie 2024, da waren jedoch nur zwei erfolgreich.

Die Dohle und der Turmfalke (sowie auch die Schleiereule) stehen in direkter Konkurrenz um die installierten Nisthilfen. Eine Ausbreitung der Dohle in weitere Nisthilfen des Artenförderungsprojekts hat 2025 nicht stattgefunden und der Turmfalke hat somit nicht mehr Brutplätze verloren. Es zeigt sich aber, dass seit der vermehrten Präsenz der Dohle im Kerngebiet der Anteil nicht erfolgreicher Bruten beim Turmfalken gestiegen ist. Ein räumliches Muster ist dabei aber nicht abschliessend zu erkennen (vgl. Abb. 10). Es scheint beim Turmfalken zwischen Montlingen, Altstätten und Eichberg mehr Brutabbrüche zu geben, als Richtung Nordosten – der Zufall kann aber nicht ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu 2024 konnte der Turmfalke seine Brutdichte zwischen Montlingen, Altstätten und Eichberg jedoch wieder steigern. Der Einfluss der Dohle auf die Schleiereule ist nach wie vor ungewiss. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Dohle grundsätzlich auch die Schleiereule konkurrenzieren kann.

Eine weitere Ausbreitung der potenziell gefährdeten Dohle, welche ebenfalls als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gilt, ist grundsätzlich wünschenswert. Diese soll aber nicht auf Kosten der beiden Zielarten Turmfalke und Schleiereule gehen. Es gilt die Entwicklung weiterhin im Auge zu behalten.



Abb. 11: Dohlenbrut mit vier Nestlingen im NK 07-051, Altstätten (14. Mai 2025). Ein Dohlenpaar brütete nun bereits zum zweiten Mal nach 2022 in diesem Nistkasten bei der Schollenmühle.

Im Jahr 2025 erreichten uns, wie bereits im Jahr 2024, während der Brutzeit keine Beobachtungen von Rostgänsen. Wenn die Anwesenheit oder Bruten von Rostgänsen festgestellt würden, würde das Vorgehen mit der kantonalen Wildhut besprochen, denn eine weitere Ausbreitung dieser vom Menschen eingeführten und invasiven Art gilt es zu verhindern.

2.3 Nistkastenkontrolle im erweiterten Projektgebiet

Im erweiterten Projektgebiet werden seit 2019 sämtliche Nistkästen Ende Mai/Anfang Juni auf Bruten der Zielarten kontrolliert. Seit der Erweiterung des Projekts im Jahr 2019 liegt mittlerweile eine sieben-jährige Zeitreihe zu den Schleiereulen- und Turmfalkenbruten vor.

Im Jahr 2025 waren 252 Nistkästen im erweiterten Projektgebiet bezugsbereit. Vereinzelt Nistkästen waren aus verschiedenen Gründen nicht zugänglich (z. B. da die Grundeigentümer nicht erreicht wurden) und konnten nur von aussen eingesehen werden.

Nistkastenkontrollen ermöglichen es, den Projekterfolg zu quantifizieren. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang vor allem die Anzahl Bruten und Brutversuche. Ohne die Beringung resp. eine gezielte (Zweit-)Kontrolle der Nistkästen ist eine abschliessende Beurteilung der erfolgreichen Bruten schwierig. Deswegen werden in der Folge die Kategorien "Brutversuch" (kalte Eier angetroffen oder Brutabbruch festgestellt), "wahrscheinlich erfolgreiche Brut" (warme Eier angetroffen) und "erfolgreiche Brut" (Nestlinge angetroffen) unterschieden. Um das erweiterte Projektgebiet bestmöglich mit dem Kerngebiet vergleichen zu können, werden in den nächsten Unterkapiteln die beiden Kategorien "wahrscheinlich erfolgreiche Brut" und "erfolgreiche Brut" als "(wahrscheinlich) erfolgreiche Brut" (warme Eier oder Nestlinge angetroffen) zusammengefasst.

2.3.1 Turmfalke

In der Saison 2025 wurden erneut 55 Bruten und Brutversuche festgestellt, davon 50 (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten des Turmfalken (Abb. 12). Es waren fünf Brutversuche, 16 wahrscheinlich erfolgreiche und 34 erfolgreiche Bruten. Die Bruten bewegten sich somit auf einem sehr ähnlichen Niveau wie 2023 und 2024.

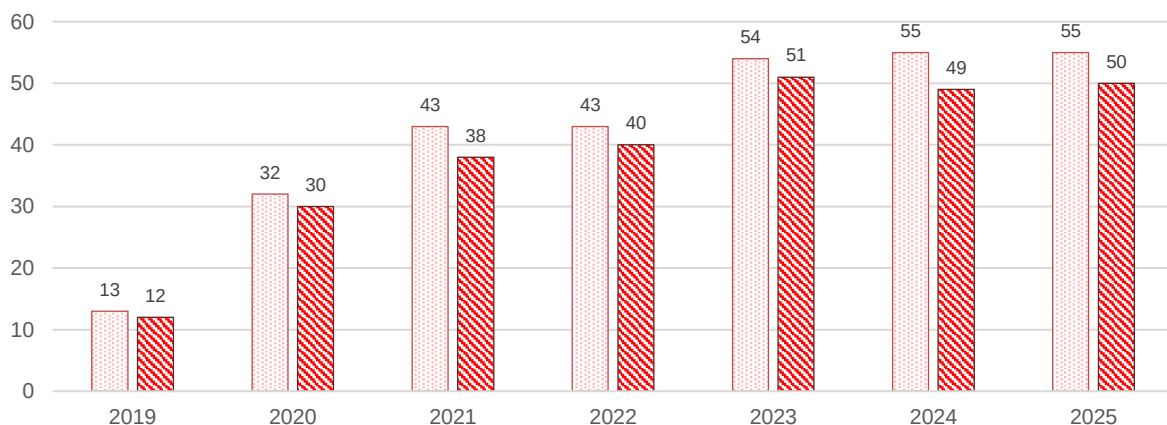


Abb. 12: Turmfalkenbruten in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2025. Punktiert (hellrot): Bruten einschliesslich Brutversuche; gestrichelt (dunkelrot): (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten.

Im erweiterten Projektgebiet wurden 2025 153 lebendige Nestlinge sowie 116 Eier des Turmfalken gezählt. Letztere teilen sich in 84 warme und 32 kalte Eier auf. Daraus resultieren 237 wahrscheinlich flügge gewordene Jungfalken (Abb. 13). Gegenüber 2024 hat sich die absolute Anzahl wahrscheinlich flügger Jungvögel des Turmfalken wieder gesteigert (Abb. 13).

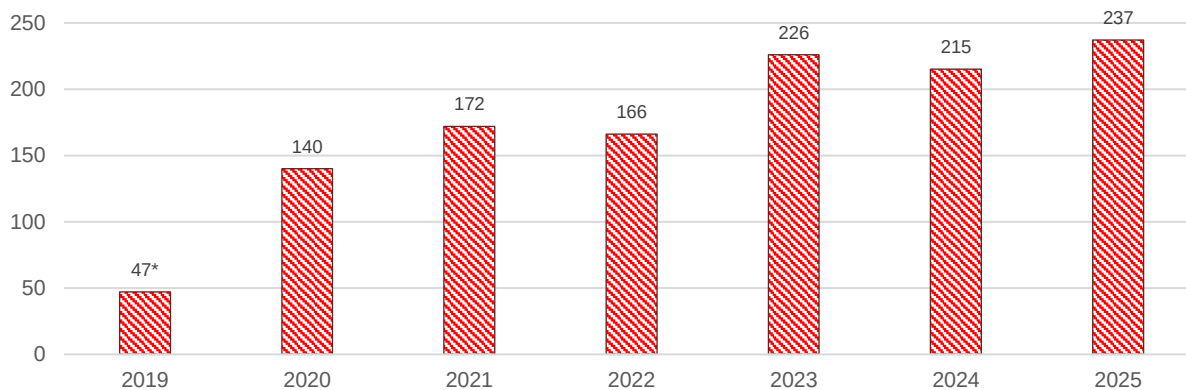


Abb. 13: Anzahl warmer Eier oder lebendiger Nestlinge des Turmfalken (wahrscheinlich flügge Jungvögel) in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2025.

* Für das Jahr 2019 sind die Daten zu warmen Eiern oder Nestlingen nicht einzeln verfügbar und deswegen sind bei dieser Anzahl auch die kalten Eier enthalten.

2.3.2 Schleiereule

Bei der Schleiereule konnten 2025 erfreulicherweise drei erfolgreiche Bruten festgestellt werden (Abb. 14). Weiter konnte beim Nistkastenunterhalt im Winterhalbjahr 2024/25 rückwirkend für das Jahr 2024 noch eine Herbstbrut bei der Strafanstalt Saxerriet in der Gemeinde Sennwald bestätigt werden (Abb. 14). Zusätzlich konnten weitere Nachweise der Schleiereule an diversen Standorten im erweiterten Projektgebiet nachgewiesen werden (Altenrhein/Thal und Sennwald bis Grabs; Abb. 15).

Insgesamt liegen seit 2020 34 Nachweise (inkl. Bruten und Brutversuchen) verteilt von Altenrhein bis Sevelen vor (Abb. 15). Frühere, unsichere Bruten von Schleiereulen in den Hanglagen der Gemeinde Wartau konnten mittlerweile definitiv dem Waldkauz zugeordnet werden und tauchen entsprechend in den Diagrammen nicht mehr auf (2020: -2 Bruten, 2021: - 1 Brut). Im Jahr 2025 konnten in zwei projektspezifischen Nistkästen der Wartauer Hanglagen Bruten von Waldkäuzen nachgewiesen werden – mit einer erfolgreichen Brut.

Auf Grund eines Hinweises der Vogelwarte, dass es ein gutes Jahr für Zweitbruten sein könnte, wurden zwischen Ende August und Anfang September 22 ausgewählte Nistkästen auf Zweitbruten kontrolliert. Es wurden alle für die Schleiereule nutzbaren Nisthilfen im Umkreis eines Kilometers von 2025 festgestellten Nachweisen nochmals kontrolliert. Leider ohne Erfolg.

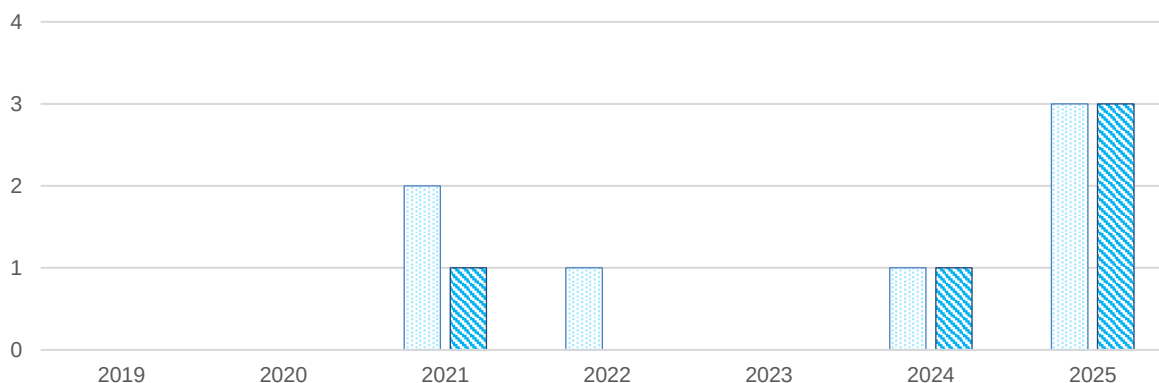


Abb. 14: Schleiereulenbruten in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2025. Punktiert (hellblau): Bruten einschliesslich Brutversuche; gestrichelt (dunkelblau): (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten.

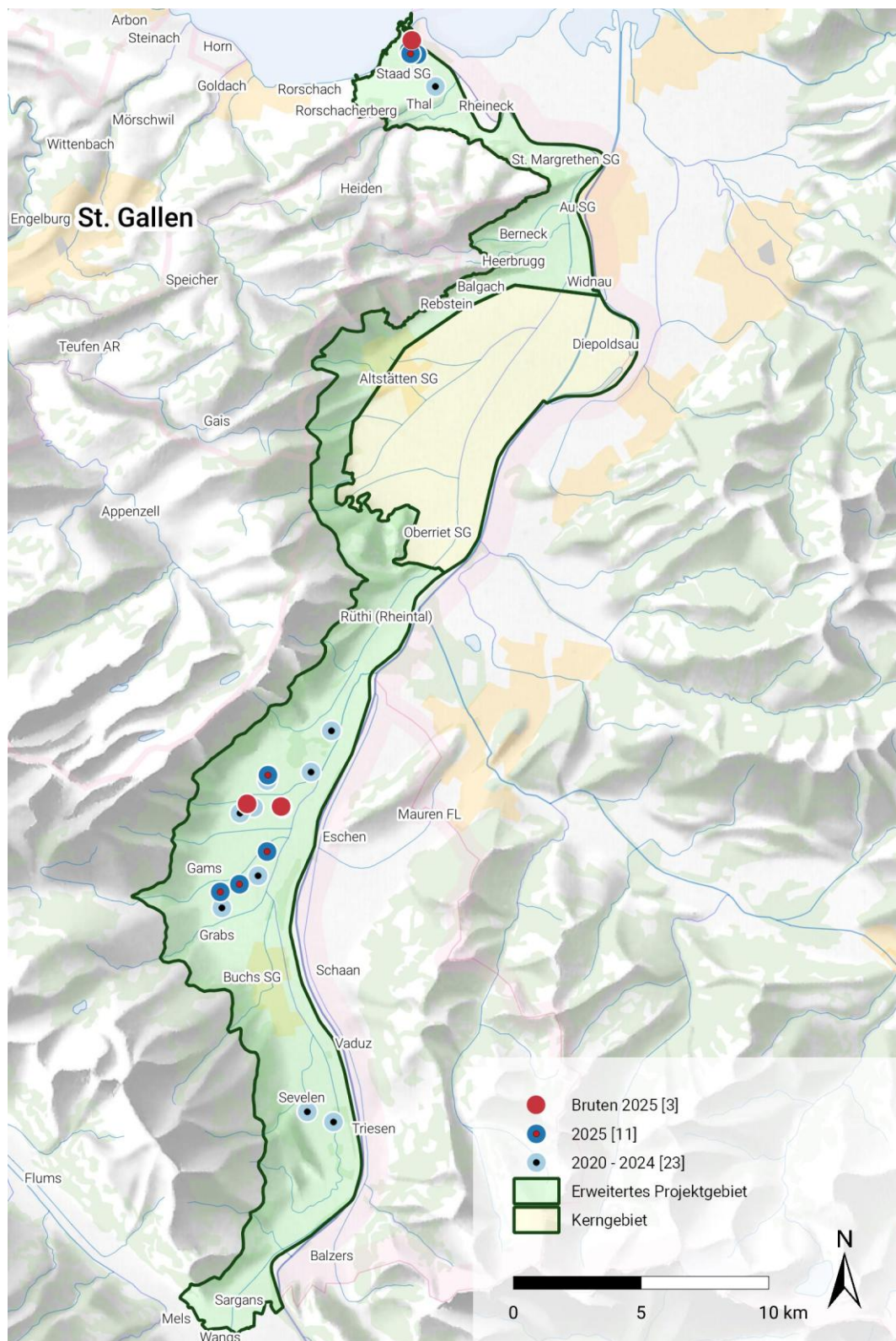


Abb. 15: Schleiereulennachweise und -bruten im erweiterten Projektgebiet der Jahre 2020-2025. Nachweise am selben Standort können sich überlagern. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.3.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule

Die folgende Übersichtskarte (Abb. 16) zeigt die Bruten und Brutversuche der beiden Zielarten im Jahr 2025 im erweiterten Projektgebiet. Die Bruten des Turmfalken verteilen sich flächig im Perimeter von Wartau bis Altenrhein. 2025 gab es im erweiterten Projektgebiet drei Schleiereulenbruten. Eine bei Altenrhein ganz im Norden des Projektgebiets und zwei in der Gemeinde Sennwald.

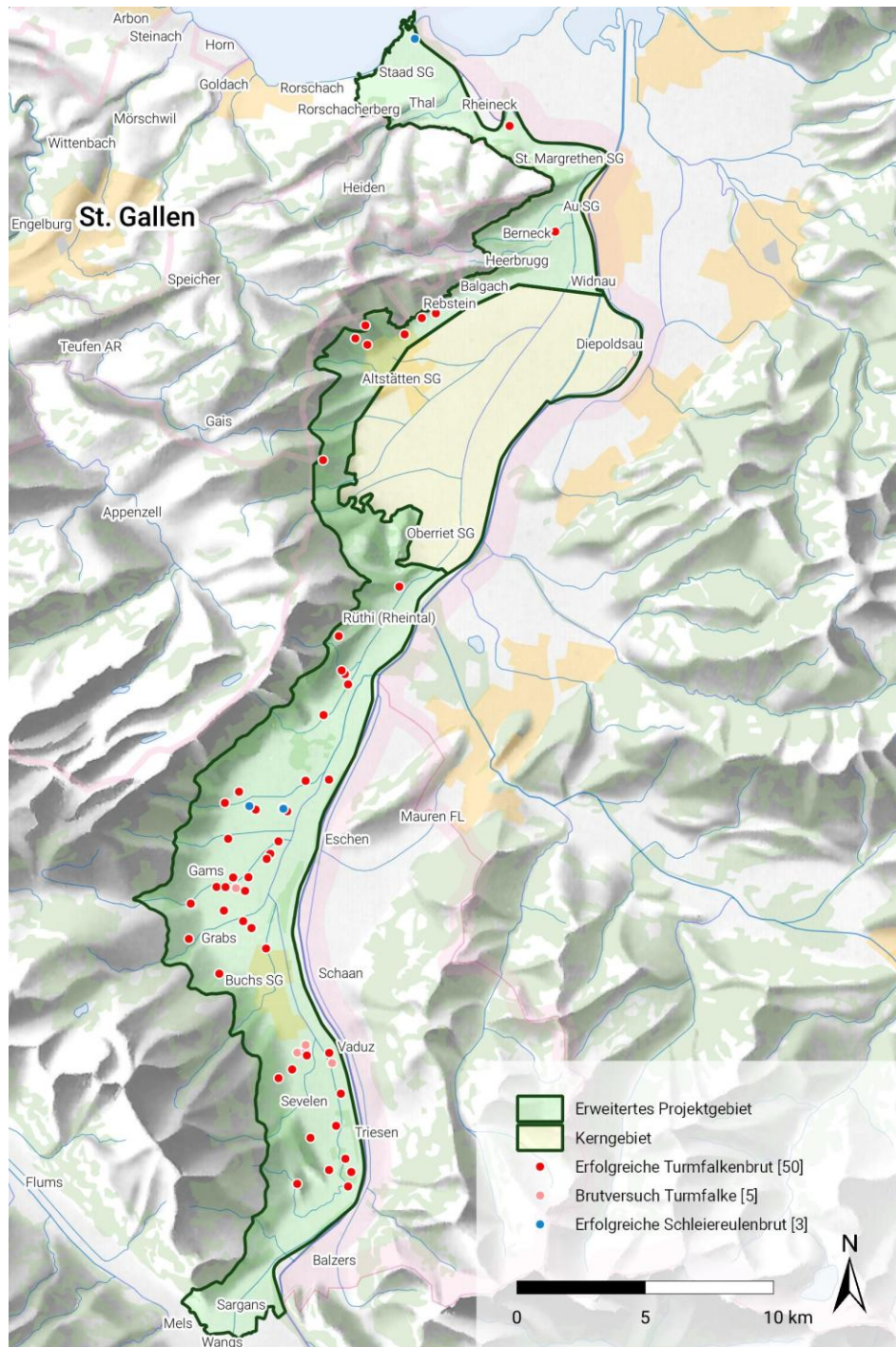


Abb. 16: Bruten und Brutversuche von Turmfalken und Schleiereulen 2025 im erweiterten Projektgebiet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.4 Nistkastenbelegung komplettes Projektgebiet

Nachfolgend findet sich eine Übersicht über das komplette Projektgebiet (Kerngebiet & erweitertes Projektgebiet). Dies ist eine Zusammenfassung der vorhergehenden Kapitel und soll einen besseren Überblick verschaffen, ohne dabei neue Ergebnisse zu zeigen. Die beiden Gebiete lassen sich wegen ihres unterschiedlichen Projektstands auch nur schwer vergleichen.

Im Jahr 2025 gab es im kompletten Projektperimeter 123 Bruten oder Brutversuche von Turmfalken und fünf Bruten der Schleiereule (Abb. 17, Abb. 18 & Abb. 19).

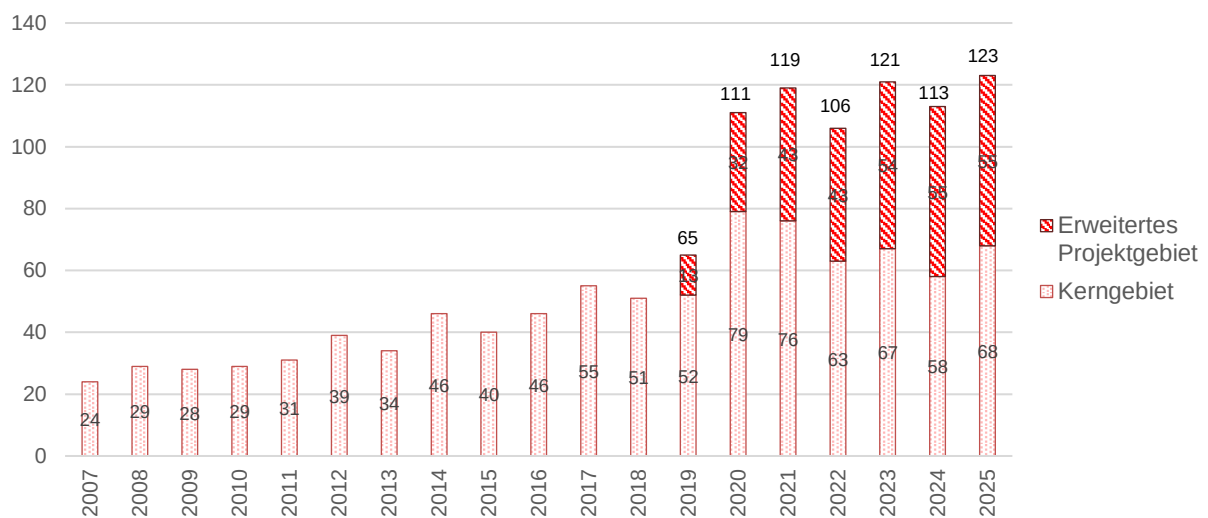


Abb. 17: Nistkastenbelegung (Bruten einschliesslich Brutversuche) des Turmfalken im kompletten Projektgebiet der Jahre 2007 bis 2025. Daten zum erweiterten Projektgebiet existieren seit 2019.

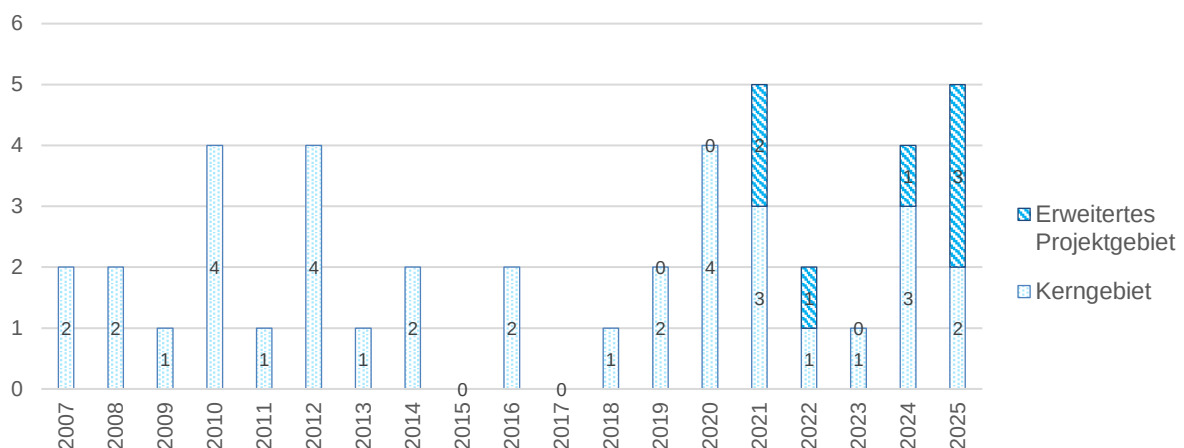


Abb. 18: Nistkastenbelegung (Bruten einschliesslich Brutversuche) der Schleiereule im kompletten Projektgebiet der Jahre 2007 bis 2025. Daten zum erweiterten Projektgebiet existieren seit 2019. Nicht abschliessend bestätigte, aber wahrscheinliche Bruten der Schleiereule wurden im Diagramm jeweils mitberücksichtigt.

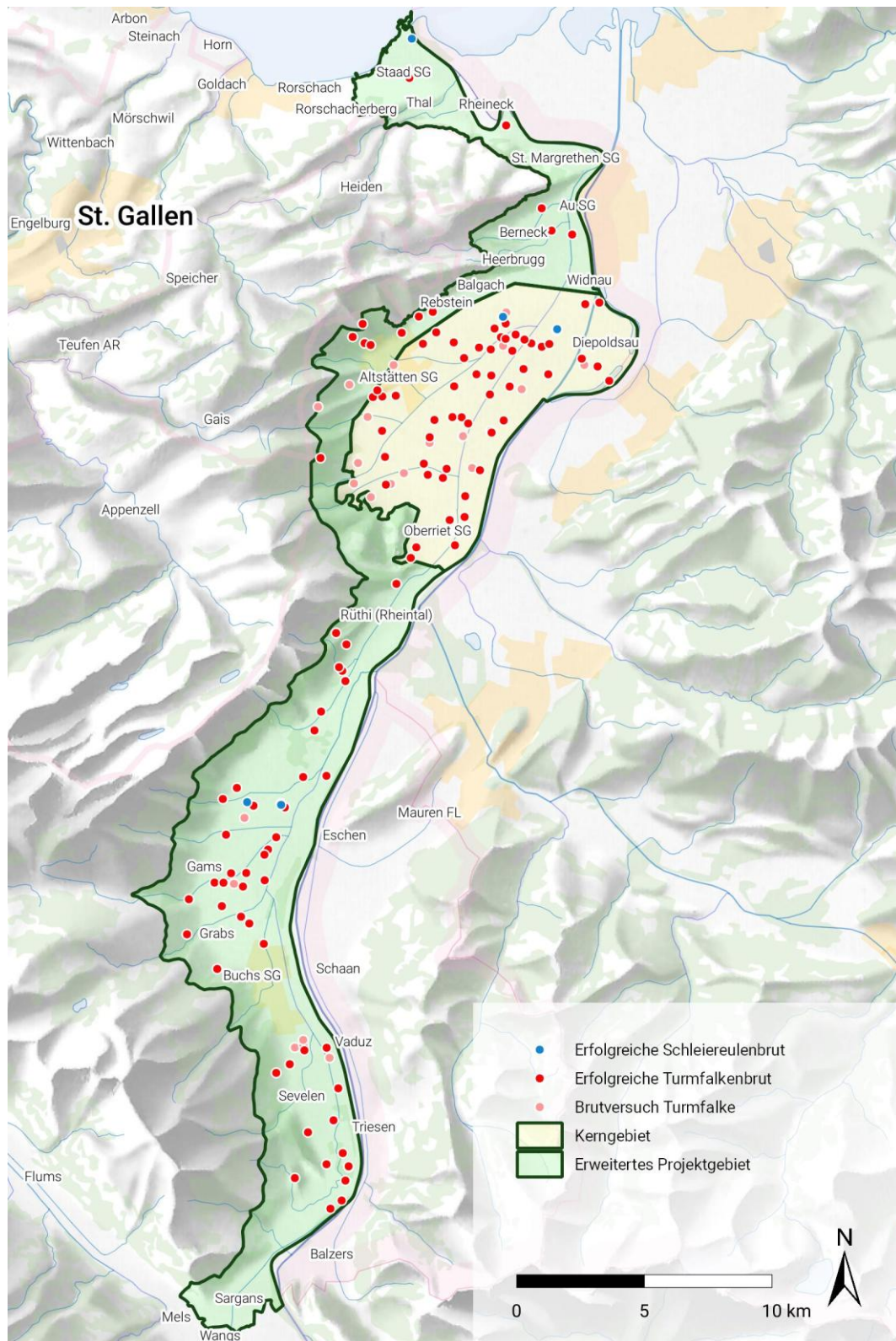


Abb. 19: Bruten und Brutversuche von Turmfalken und Schleiereulen 2025 im kompletten Projektgebiet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

3. Ökologische Aufwertungen

Im Jahr 2025 konnte Pro Riet im Projektperimeter (Kerngebiet und erweitertes Projektgebiet) bei der Aufwertung von 974 Aren Land mitwirken. Bereits konnten Verträge für die Aufwertung von weiteren 998 Aren auf das Jahr 2026 abgeschlossen werden. Die Aufwertungen umfassen schwerpunktmässig die Anlage von artenreichen Blumenwiesen, teilweise ergänzt mit Hochstamm-Feldobstbäumen, Gebüschgruppen und Hecken sowie der Anlage von Kleinstrukturen. Es konnten aber auch Buntbrachen im Ackerland und Krautsäume entlang von Hecken angelegt werden, welche der Schleiereule besonders dienlich sind.

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Presse

Im Projektjahr 2025 berichteten erneut regionale Medien über das Artenförderungsprojekt von Schleiereule und Turmfalke im St. Galler Rheintal. Es erschien bspw. ein Bericht zu einer Schleiereulenberingung im «Rheintaler» – online als auch im Print (7.7.2025). Weiter konnten wir für die Balger Zittig (Ausgabe Nr. 5/2025) einen Bericht zur Schleiereulenberingung beim Eichhof in Balgach verfassen und so die Bürgerinnen und Bürger von Balgach direkt über das Projekt informieren. Zudem durften wir das Projekt unter dem Titel «Ein erfolgreiches Schleiereulenjahr im St. Galler Rheintal» im Verbandsmagazin des «BirdLife St. Gallen Info» vorstellen (Ausgabe Nr. 3/2025; Bericht im Anhang). Das Verbandsmagazin erreicht über 30 lokale Natur- und Vogelschutzvereine im Kanton St. Gallen. Ebenfalls stellte Markus Weber das Projekt bei der Hauptversammlung des Natur- und Vogelschutzes Buchs-Werdenberg vor.

4.2 Website & Social Media

Auf der Website von Pro Riet wurde unter «Aktuelles» einmal über das Projekt berichtet (3.7.25). Weiter finden sich Informationen inkl. jeweils aktuellstem Jahresbericht zum Projekt frei verfügbar auf unserer Website. Auf den beiden Kanälen Instagram und Facebook wurde ebenfalls auf das Projekt aufmerksam gemacht. Der Instagram-Beitrag über die Schleiereulenberingung erzielte über 3'000 Aufrufe und erreichte knapp 900 Konten.

4.3 Anlässe

Am 10. Mai trafen sich interessierte Mitarbeitende des Pro Riet-Projekts zu einem Austausch beim Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez. Im Fokus stand der Austausch und das Kennenlernen untereinander und es wurden Informationen für die Brutzeitkontrolle 2025 vermittelt. Im Anschluss wurde das

unmittelbar in der Nähe liegende Pro Riet-Aufwertungsprojekt «Frolgrabe» besucht und es gelangen spannende Beobachtungen.

Am 22. Mai fand beim Tratthof der Ortsgemeinde Diepoldsau eine halböffentliche Beringung von Turmfalken vor gut 30 Personen statt. Organisiert wurde der Anlass in Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Alta Rhy und der Ortsgemeinde.

Am 2. Juli fand beim Eichhof in Balgach eine Schleiereulenberingung statt. Eingeladen waren Personen und ihre Familien, welche einen Bezug zum Projekt haben (ca. 35 Personen). Es wurden Infos zum Projekt und den Zielarten vermittelt und es entstand reger Austausch zwischen den Projektmitarbeitenden.

4.4 Webkameras

Sieben erfahrungsgemäss gut besetzte Nistkästen im Kerngebiet sind mit Webkameras ausgerüstet. Die Webkameras übermitteln ihre Bilder an die Website des Vereins Pro Riet Rheintal, wo sie für eine breite Öffentlichkeit einsehbar sind. Das Angebot, Einblick ins normalerweise versteckt ablaufende Brutgeschäft zu nehmen, wurde in der vergangenen Brutsaison wieder rege genutzt. *

Auch projektintern haben die Webkameras ihren Nutzen. Sie erlauben die zeitliche Abstimmung der Nistkastenkontrollen auf das Brutgeschehen. 2025 waren alle sieben Webkameras durchgehend in Betrieb und sie dokumentierten fünf Turmfalkenbruten – vier davon waren erfolgreich.

Auch 2025 gelangen Schleiereulennachweise vor drei verschiedenen Webkameras. Die Hoffnung, dass in naher Zukunft wieder einmal eine Schleiereulenbrut vor laufender Kamera zu sehen ist, bleibt intakt. Unter dem Link: <https://pro-riet.ch/highlights-der-brutsaison> können jeweils die Highlights von der vergangenen Brutsaison eingesehen werden.

* Zeitraum 1.1.25 – 30.9.25: 2'181 Aufrufe von 558 Nutzern (Google Analytics).

5. Fazit & Ausblick

5.1 Fazit

Der Turmfalke spricht seit Anfang an sehr gut auf das Projekt an. Die Bestandesgrösse im Kerngebiet hat in den letzten Jahren eine hohe Dichte (rund 1 Brutpaar pro Quadratkilometer; inkl. Siedlungsraum) erreicht und scheint allmählich gesättigt. Im erweiterten Projektgebiet gab es in den letzten drei Jahren zwar keine ersichtliche Zunahme an Turmfalkenbruten, das Potenzial scheint in Bezug auf die Dichte jedoch noch nicht ausgeschöpft (rund 0.3 Brutpaare pro Quadratkilometer; vgl. mit Kerngebiet). Mit 123 kumulierten Bruten konnte der bisherige Projekthöchststand von 2023 (121) leicht übertroffen werden.

Anders sieht es bei der Schleiereule aus. Nach einigen dürrigen Jahren zwischen 2015 und 2018 konnten in den letzten sieben Jahren immer Bruten festgestellt werden. Seit 2019 waren es 20 (wahr-

scheinlich) erfolgreiche Bruten mit mind. 84 (beringten) Nestlingen. Nichtsdestotrotz ist die Bestandesdichte im St. Galler Rheintal weiterhin zu klein, um als gesichert zu gelten. Hier gilt es weiterhin dranzubleiben und der Schleiereule gezielt zu helfen – auch da sich der schweizweite Bestand seit den 90er Jahren signifikant verschlechtert hat².

Die zahlreichen Nachweise der Schleiereule über das komplette Projektgebiet der letzten Jahre sowie die diesjährigen, gut im Projektgebiet verteilten, fünf Bruten mit 26 Jungeulen machen jedoch Mut, dass in Zukunft vermehrt mit Bruten gerechnet werden könnte (Abb. 9 & Abb. 15). Immer im Wissen, dass die Schleiereule seit jeher deutlich spärlicher im St. Galler Rheintal vertreten war als der Turmfalke.

Warum sich die Schleiereule im St. Galler Rheintal nicht wirklich auszubreiten vermag, ist nicht abschliessend erklärbar. Der Lebensraum und das Nistkastenangebot scheinen in genügender Menge vorhanden und die Winter sind im St. Galler Rheintal eher mild, was der Schleiereule entgegenkommt. Eine mögliche Erklärung könnten natürliche Fressfeinde wie beispielsweise der Uhu *Bubo bubo* liefern, welcher im Projektgebiet noch an diversen Orten vorkommt. Gezielte Untersuchungen diesbezüglich gibt es jedoch nicht und die These wird einzig durch vereinzelt festgestellte Rupfungen von Schleiereule, Waldohreule und Turmfalke gestützt.

Auch dieses Jahr gab es wieder Bruten von Dohlen in projektspezifischen Nistkästen zwischen Altstätten und Oberriet. Im Gegensatz zum Jahr 2024 gab es in dieser Region nicht merklich weniger Bruten von Turmfalken. Es zeigt sich aber, dass seit der vermehrten Präsenz der Dohle im Kerngebiet (ca. seit 2022) der Anteil nicht erfolgreicher Bruten beim Turmfalken gestiegen ist (siehe Abb. 6). Der negative Einfluss von Dohlen auf potenzielle Schleiereulenbruten ist denkbar, aber bis dato liegen keine konkreten Hinweise dazu vor.

5.2 Ausblick

Um die Zielarten bestmöglich zu fördern, wird das Projekt bis mindestens Ende 2026 im gleichen Umfang weitergeführt. Die Schwerpunkte des Projekts liegen in der Brutzeitkontrolle und Beringung, dem Unterhalt des Nistkastenparks, der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung von Landwirten in Naturschutzthemen – was sich in Form von ökologischen Aufwertungen zu Gunsten der Zielarten und der Biodiversität zeigt. Nach der Brutsaison 2026 wird eine zwanzigjährige Datenreihe dieses Artenförderungsprojekts vorliegen, welche wichtige Daten für die Förderung der beiden Zielarten lieferte und weiterhin liefern wird.

Bei zukünftigen ökologischen Aufwertungen durch Pro Riet soll das Augenmerk weiterhin verstärkt auf die Lebensraumansprüche der Schleiereule gelegt werden. Insbesondere bei Massnahmen im Landwirtschaftsland, welche in Gebieten liegen, in denen die Schleiereule vorkommt, sollen die Förderung

² Forum Biodiversität Schweiz (Hrsg.) (2026) Biodiversität in der Schweiz verstehen und gestalten. Zustand, Entwicklung und Lösungsansätze - Ergebnisse aus Forschung und Monitoring. Swiss Academies Reports 21 (1)

der Nahrungsproduktion (Mäuse), z. B. durch Buntbrachen, Ackerrandstreifen etc. sowie Massnahmen zur Nahrungsverfügbarkeit (Sitzwarten, gestaffelte Mahd etc.) ein stärkeres Gewicht bekommen.

Pro Riet ist bestrebt, den Lebensraum für die beiden Zielarten im kompletten Projektgebiet weiter zu fördern. Im Mittel kann Pro Riet jährlich bei der ökologischen Aufwertung von rund 8 Hektaren Landwirtschaftsland mitwirken. Bei der Ausgestaltung der ökologischen Aufwertungen wird auch immer ein Augenmerk auf diverse Kleinstrukturen (Gebüschgruppen, Asthaufen etc.) gelegt, was wiederum den beiden Zielarten zugutekommt.

Bei ausgewählten und für die Schleiereule geeigneten Nistkästen konnten im Winter 2024/2025 die letzten Türspione (Guckloch mit Abdeckscheibe) eingebaut werden. So soll die Zielart bei zukünftigen Brutzeitkontrollen weniger Störung erfahren, denn dank der Türspione ist es für einen ersten Einblick nicht nötig, den Nistkasten zu öffnen.

Das mittelfristige Ziel ist die weitere Zunahme von Schleiereulenbruten von Altenrhein bis Sargans. Dies ist sicherlich ein ambitioniertes Ziel, da der Bestand am Rande des Verbreitungsgebiets und seit Jahren auf tiefem Niveau liegt und auch in der Vergangenheit bereits viele ökologische Aufwertungen zugunsten dieser Art umgesetzt werden konnten. Die Bruten der letzten Jahre und insbesondere die fünf erfolgreichen Bruten des Jahres 2025 machen jedoch Mut! Der Bestand der Rheintaler Turmfalken hat sich wunschgemäss entwickelt. Das Kerngebiet scheint gesättigt und die Ausbreitung im erweiterten Projektgebiet scheint noch nicht abgeschlossen. Beim Turmfalken gilt es in erster Linie den aktuellen Bestand zu erhalten.

Ebenfalls wird interessant zu sehen sein, wie sich die Ausbreitung der Dohle und deren Einfluss auf Turmfalke und Schleiereule in Zukunft verhält. Eine weitere Ausbreitung der potenziell gefährdeten und national prioritären Art, welche ebenfalls als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gilt, ist wünschenswert, könnte aber zu Konflikten mit der Förderung der beiden Zielarten führen. Diese Entwicklung gilt es im Auge zu behalten.

Anhang



BirdLife St.Gallen Info Nr. 3/25 – 14

Ein erfolgreiches Schleiereulenjahr im St.Galler Rheintal

Seit 2006 gibt es im St.Galler Rheintal ein Projekt zur Förderung von Schleiereulen und Turmfalken. Insbesondere für die Schleiereule war das 19. Projektjahr ein erfreuliches.

Gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten lancierte der Verein Pro Riet Rheintal 2006 das Artenförderungsprojekt für Schleiereulen und Turmfalken im St.Galler Rheintal. Die beiden Arten gelten gemäss Roter Liste als potenziell gefährdet und gehören zu den 50 Prioritätsarten der «Artenförderung Schweiz».



Schleiereulennestling nach erfolgreicher Beringung

Anfänglich beschränkte sich das Projekt auf das Kerngebiet zwischen Au und Oberriet. Per 2019 wurde das Projektgebiet ausgeweitet – das erweiterte Projektgebiet erstreckt sich seit da von Altenrhein bis Sargans und ist 240 km² gross. Das Projekt umfasst mittlerweile über 420 Nistkästen, welche jährlich zur Brutzeit kontrolliert werden. Im Kerngebiet werden die beiden Zielarten, zusätzlich zur Kontrolle, beringt und vermessen. Diese Daten helfen, das Wanderverhalten, den Bruterfolg und die Überlebenschancen beider Zielarten besser zu verstehen.

Neben dem Bereitstellen geeigneter Nisthilfen und der Erfolgskontrolle mittels Nistkastenkontrollen und Beringung verfolgt das Projekt noch ein weiteres Ziel: Die beteiligten Landwirte sollen für die Lebensraumsprüche von Schleiereule und Turmfalke sensibilisiert werden und für ökologische

Aufwertungen im Kulturland gewonnen werden. So konnten in Zusammenarbeit mit den Landwirten bereits etliche Elemente, wie z. B. artenreiche Blumenwiesen, Hochstamm-Feldobstbäume, Gebüschgruppen oder Kleinstrukturen angelegt werden, welche letztlich den beiden Zielarten zugutekommen.

Erfolgreiches Schleiereulenjahr

Im Projektgebiet wurden in diesem Jahr fünf Schleiereulenbruten festgestellt – insgesamt konnten 26 Jungtiere beringt werden, so viele wie noch nie seit Projektbeginn. Allenfalls kommen sogar noch weitere Bruten dazu, da es bei Schleiereulen in guten Mäusejahren zu Zweitbruten kommen kann.

Zum Vergleich: Über 100 Bruten des Turmfalken wurden im selben Zeitraum gezählt. Die Schleiereule war jedoch seit jeher deutlich spärlicher im Projektgebiet vertreten als der Turmfalke – die Schleiereule bleibt somit eine Seltenheit im St.Galler Rheintal, wobei die jüngsten Erfolge Hoffnung machen.



Vermessung der Handschwinge

Wunschgemässe Entwicklung beim Turmfalken

Der Turmfalkenbestand entwickelt sich seit Projektbeginn wunschgemäss. Der Brutbestand konnte von anfänglich 24 Bruten im Kerngebiet auf gut 60 gesteigert werden. Im Rekordjahr 2020 waren es sogar 79 Bruten.

Seit dem Rekordjahr hat der Brutbestand im Kerngebiet leicht, aber kontinuierlich abgenommen, was jedoch erklärbar ist: Zum einen gibt es seit wenigen Jahren auch Bruten der Dohle in projektspezifischen Nistkästen, was zu einer weiteren Konkurrenz für die beiden Zielarten führt, und zum anderen ist eine kontinuierliche Zunahme des Turmfalkenbestands im 2019 erweiterten Projektgebiet zu beobachten.



Ein Turmfalkenmännchen beim Einflugloch in einer der über 420 Nisthilfen

Ohne Unterstützung nicht möglich

Die Betreuung der über 420 Nistkästen zwischen Sargans und Altenrhein wäre ohne den Einsatz von gut 15 freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht möglich. Das Projekt wird fachlich und finanziell durch die Schweizerische Vogelwarte Sempach unterstützt. Zu den weiteren Unterstützern gehören unter anderem die Monique Gallusser-Lafont-Stiftung sowie die Uranus Stiftung. Allen Unterstützern des Projekts sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Dominic Frei
Verein Pro Riet Rheintal
www.pro-riet.ch